



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Der gute Reiche. Eine Erzählung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Man legte beid' in einen Sarg,
Den, wenn ihr einstens reiset,
Man hentzutage noch in Warg,
Nicht weit von Leipzig weiset.

1780.

Göckingf.

Der gute Reiche.

Eine Erzählung.

An einem Fluß, der rauschend schoß,
Ein armes Mädchen saß;
Aus ihren blauen Augen floß
Manch Thränchen in das Gras.

Sie wand aus Blümchen einen Strauß
Und warf ihn in den Strom.
Ach guter Vater, rief sie aus,
Ach lieber Bruder, komm!

Ein reicher Herr gegangen kam
Und sah des Mädchens Schmerz,
Sah ihre Thränen, ihren Gram,
Und dies brach ihm das Herz.

Was fehlet, liebes Mädchen, dir?
Was weinst du so früh?
Sag deiner Thränen Ursach mir,
Kann ich, so heb' ich sie.

Ach lieber Herr, sprach sie und sah
Mit trübem Aug' ihn an:
Sie sehn ein armes Mädchen da,
Dem Gott nur helfen kann.

Denn sehn Sie, jene Rasenbank
Ist meiner Mutter Grab,
Und ach, vor wenig Tagen sank
Mein Vater hier hinab.

Der wilde Strom riß ihn dahin,
Mein Bruder sah's und sprang
Ihm nach; da faßt der Strom auch ihn,
Und ach! auch er ertrank.

Nun ich im Waisenhause bin,
Und wenn ich Kasitag hab',
Schläpf' ich zu diesem Flusse hin
Und weine mich recht ab. —

Sollst nicht mehr weinen, liebes Kind!
Ich will dein Vater sein.
Du hast ein Herz, das es verdient,
Du bist so fromm und fein.

Er that's und nahm sie in sein Haus,
Der gute reiche Mann!
Zog ihr die Trauerkleider aus
Und zog ihr schönre an.

Sie aß an seinem Tisch und trank
Aus seinem Becher satt. —
Du guter Reicher, habe Dank
Für deine edle That.

1781.

Kaspar Friedrich Löffius.
